



II-74640 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DIE BUNDESMINISTERIN
für Umwelt, Jugend und Familie
MARIA RAUCH-KALLAT

- 1. AUG. 1994
A-1031 WIEN, DEN
RADETSKYSTRASSE 2
TELEFON (0222) 711 58

GZ. 70 0502/149-Pr.2/94

6708/AB

1994-08-03

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

zu 6771/J

Parlament
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Svihalek, Wolfmayr, Keppelmüller, Dkfm. Ilona Graenitz und Genossen haben am 3. Juni 1994 an mich eine schriftliche Anfrage mit der Nr. 6771/J betreffend finanzielle Probleme der ARA und ihrer Branchengesellschaften gerichtet. Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit - in Kopie beige-schlossene Anfrage beehre ich mich, folgendes mitzuteilen:

Einleitend möchte ich auf § 90 erster Satz des Geschäftsordnungsgesetzes des Nationalrates hinweisen, in dem der Umfang des Fragerechts festgehalten wird. Demnach sind die Mitglieder der Bundesregierung verpflichtet, Auskünfte über "Gegenstände der Vollziehung" zu geben, insbesondere über "Regierungsakte sowie Angelegenheiten der behördlichen Verwaltung oder der Verwaltung des Bundes als Träger von Privatrechten".

Die Geschäfte der ARA AG unterliegen nicht diesen Bereichen. Die ARA AG wurde von seiten meines Ressorts um Übermittlung der gewünschten Daten ersucht und ich habe mich bemüht, Ihre Fragen dementsprechend zu beantworten.

- 2 -

ad 1 und 2

Ja.

ad 3 und 4

Die vorliegenden Ergebnisse sind der Beilage II (Maßnahmenplan zur Erreichung eines ausgeglichenen Ergebnisses ab dem 4. Quartal 1994) zu entnehmen.

ad 5 und 6

Vertraglich vereinbarte finanzielle Regelungen stehen nur mittelbar im Zusammenhang mit der Umsetzung der Verpackungsverordnung, sodaß ich darüber keine Aussagen treffen kann, die über die Ergebnisse in der Beilage hinausreichen.

ad 7

Die Ursachen können in der zu geringen Lizenznehmerzahl bei der ARA sowie den zu hohen Ausgaben der Sammelsysteme, einschließlich der hohen Forderungen seitens der Kommunen liegen.

ad 8 bis 11

Das Altstoff Recycling Austria-System hat für 1994 einen Finanzierungsbedarf von 2,5 Mrd ÖS. Die Einnahmenkalkulation sieht derzeit eine volle Abdeckung der Kosten wie folgt vor:

2.100 Mio. ÖS Basisvolumen (7000 Lizenznehmer derzeit)
160 Mio. ÖS Zusatzeinnahmen aus gezielter Akquisition
90 Mio. ÖS durch Lizenztarifanpassungen
200 Mio. ÖS durch neue Lizenznehmer/Überprüfungen von LN
2.550 Mio. ÖS Einnahmen

- 3 -

Diese Einnahmen stehen folgenden Ausgaben gegenüber:

1.270 Mio.ÖS (ARGEV)
440 Mio.ÖS (ARO)
190 Mio.ÖS (AGR)
590 Mio.ÖS (übrige BRG)
50 Mio.ÖS (Systemverwaltung ARA)
40 Mio.ÖS (Öffentlichkeitsarb.d.Gebietskörperschaften)
2.580 Mio.ÖS

ad 12 bis 15

Die Antworten zu diesen Fragen entnehmen Sie bitte der Beilage II.

ad 16 bis 21

Ein prognostizierter Lizenzierungsgrad kann allenfalls eine ARA-betriebsinterne Zielsetzung sein, die nicht für den Vollzug der Verpackungsverordnung maßgeblich ist, da es den Unternehmen freisteht, die von der Verpackungsverordnung vorgegebenen Verpflichtungen selbst zu erfüllen oder von einem "Dritten" erfüllen zu lassen.

ad 22

Die tatsächlichen Kosten der Sammlung und Verwertung der einzelnen Fraktionen je Kilogramm entsprechen den Lizenztarifen der ARA (siehe Beilage I, Tarifübersicht). Die Kalkulation der einzelnen Tarife basiert auf der Annahme eines bestimmten Lizenzierungsgrades (Kunststoff: 66%, Papier, Glas: 80%) und auf den tatsächlichen Aufwendungen für eine umweltgerechte Sammlung und Verwertung. Die spezifischen Kosten in der Abfallwirtschaft sind immer noch als relativ gering anzusehen.

ad 23

Bei Papier und Glas gab es bereits eine Tarifierhöhung per 1. Juli 1994. Bei Glas wurde der Tarif für Einweggebinde von 0,78 ÖS/kg auf 1,20 ÖS angehoben. Der Papiertarif wurde von 1,68 ÖS/kg für Transportverpackungen auf 1,19 ÖS gesenkt und für Verkaufsverpackungen auf 2,79 ÖS angehoben. Die Kunststofftarife wurden bisher nicht verändert.

ad 24

Im Sinne einer verursachergerechten Finanzierung der Sammlung und Verwertung gebrauchter Verpackungen sind die entsprechenden Kosten bei der Kalkulation des Produktpreises einzubeziehen. Die sich daraus tatsächlich ergebende Verteuerung liegt im Schnitt zwischen 0,1 und 1% und hängt auch sehr stark von der erfolgten Wertschöpfung und dem Preis des Produktes an sich ab, wobei in vielen Fällen keine Preiserhöhung eingetreten ist.

ad 25

Sie beschreiben marktwirtschaftliche Vorgänge, die von einem privatwirtschaftlich agierenden Unternehmen selbständig einzukalkulieren sind.

Die Verunreinigung der jeweiligen Sammelgüter ist, je nach Region und erfolgter Informationstätigkeit, äußerst unterschiedlich.

ad 26

In einem solchen Fall würde die unentgeltliche Rücknahmeverpflichtung von Hersteller und Vertreiber gemäß Verordnungsbestimmungen zum Tragen kommen, sofern diese sich nicht eines anderen "Dritten" bedienen.

- 5 -

ad 27

Die Konsumenten mußten keine Verluste abdecken.

Alle Kosten werden durch die Wirtschaft finanziert.

ad 28

Aufgrund der kurzen Laufzeit des gegenständlichen Sammelsystems liegen noch keine diesbezüglichen Angaben vor.

ad 29

Nach Überprüfung der Branchenrecyclinggesellschaften ist die Überprüfung der ARA im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie geplant. Nach Vorliegen des Prüfungsergebnisse wird der Nationalrat in geeigneter Form informiert werden.

Ilona Fauer-Kollat

TARIFÜBERSICHT GÜLTIG AB 1. JULI 1994
(angezeigt den Gremien der Sozialpartner)

	PACKSTOFFE	Tarife in ÖS pro kg exkl. MwSt.
1.1.	Verkaufsverpackungen aus Papier, Karton und Wellpappe	2,79
1.2.	Transportverpackungen aus Papier, Karton und Wellpappe	1,19
2.1.	Einweg-Glasverpackungen	1,20
2.2.	Mehrweg-Glasverpackungen	0,20
3.	Holz	0,86
4.	Keramik	3,13
5.1.	Ferrometalle Behälter bis zu einem Füllvolumen von 10l bzw. sonstige Ferrometallverpackungen	4,58
5.2.	Ferrometalle ab einem Füllvolumen von 10 l	3,64
5.3.	Aluminium	6,81
6.	Textilien	15,90
7.0.	Kunststoffe klein (außer Kunststoffe groß und Kunststoffverpackungen mit Sonderinhaltsstoffen)	15,90
7.1.	Kunststoffe groß (Hohlkörper ab 5 l, Folien über 1,5 m ² bzw. 0,15 kg, EPS-Schäume ab 0,1 kg)	11,91
7.2.	Kunststoffe mit Sonderinhaltsstoffen groß und klein (Kunststoffverpackungen, deren Inhalt nach dem Chemikaliengesetz kennzeichnungspflichtig ist, und die nicht unter die "Schwarze Liste" fallen)	17,68
8.	Materialverbunde (ohne Getränkeverbundkartons)	18,36

Bedruck II

Maßnahmenplan zur Erreichung eines ausgeglichenen Ergebnisses ab dem 4. Quartal 1994

ARO GmbH

AGR GmbH

ARGEV GmbH

Altstoff Recycling Austria AG

1. Ausgangsbasis
2. Zielsetzung
3. Maßnahmenkatalog zur Ergebnisverbesserung
4. Planergebnisrechnungen 1994

1. Ausgangsbasis

1.1 Die Entwicklung der Einnahmen aus abgerechneten Lizenzbeiträgen an die Altstoff Recycling Austria AG blieb im Zeitraum Dezember 1993 bis März 1994 bei einigen Packstoffen beträchtlich unter den Planannahmen.

Die Hauptgründe dafür sind:

- bei einigen Packstoffen zeigte sich ein hohes Ausmaß an Selbstentpflchtung durch die Unternehmen bzw. Anfallstellen.
- nach anfänglichem, dynamischem Abschlußverhalten steigen nun die Lizenzierungsmengen in Bezug auf Vertragsabschluß und Meldung nur mehr langsam.
- es treten teilweise bei Vertragspartnern noch beträchtliche Mindermeldungen auf, die nur mittelfristig durch Vertragsprüfungen korrigiert werden können
- es gibt noch viele Betriebe, die weder eigene Maßnahmen setzen noch Altstoff Recycling Austria-Lizenznehmer sind und durch die Freiwilligkeit eines Vertragsabschlusses mit der Altstoff Recycling Austria AG und durch statistisch insignifikante Prüfungsmaßnahmen des Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie nur allmählich ins System kommen.

1.2 Die Kosten der Sammlung, System- und Logistikkosten lagen insbesondere bei den Packstoffen Papier, Karton und Wellpappe sowie Glas beträchtlich über den Planannahmen.

Die Hauptgründe dafür waren u.a.:

- höhere Kosten der kommunalen und gewerblichen Sammlung,
- Schwierigkeiten bei der Trennung der Mengenströme in lizenziertes -/nicht-lizenziertes - bzw. und Nicht-Verpackungsmaterial, und damit der Kostenabgrenzung.

1.3 Aus den Entwicklungen ergab sich, daß ohne Setzung von geeigneten Maßnahmen die Unternehmen ARO, AGR und ARGEV mit Jahresende 1994 einen beträchtlichen Verlust erwirtschaften würden und die Unternehmensfortführung und somit das gesamte Altstoff Recycling Austria- System ernsthaft gefährdet wäre.

2. Zielsetzung

Die übergeordnete Zielsetzung ist daher:

- die Erreichung eines ausgeglichenen Ergebnisses auf Quartalsbasis im 4. Quartal 1994 bzw. zumindest im 1. Quartal 1995 in jedem Unternehmen.
- die Erreichung eines positiven Ergebnisses in 1995, das sicherstellt, daß die Rückzahlung von aufgenommen Fremdmitteln in vertretbarem Ausmaß erfolgen kann.
- die Sicherstellung, daß trotz Kosten- und Ausgabenreduktion eine verordnungs- und vertragsgerechte flächendeckende Sammlung der gebrauchten Packstoffe laufend weiter erfolgt.

Nach eingehenden Analysen der Einnahmen, Ausgaben und Kostenstrukturen haben daher die einzelnen Unternehmen geeignete Maßnahmen erarbeitet, die

- sowohl kurz als auch mittelfristig realisiert und entsprechend wirksam werden müssen.
- die Kosten und Ausgaben reduzieren.
- die Einnahmen erhöhen.

3. Maßnahmen

Die einzelnen Maßnahmen, die im folgenden überblicksmäßig mit der Ergebniswirksamkeit und dem Realisierungsstatus dargestellt werden, wurden von den jeweiligen Gesellschaften erarbeitet und von deren Eigentümerversammlungen verabschiedet.

ARGEV GMBH

	Ergebniswirksam in 1994 in öS Mio.
• Systemadaptierungen	23
• Einsparung Kommunikation	20
• Diverse Refundierungen/ Verwertungserlöse	20
• Lizenzentgelte aus 4. Quartal 1993 ÖKK/AVM >	
• Schnittstellenverschiebung > Ferropack. ÖKK/AVM >	190
• Erwartete Lizenzierungssteigerung	154
• Rabatte der Regionalpartner	69
• Einbringung fehlender Lizenz- eingänge (Altstoff Recycling Austria AG)	186

ARO GMBH

**Ergebniswirksam
in 1994 in öS Mio.**

- **Gespaltener Tarif nach Art der Verpackung:** **40**
 - **Transportverpackungen:**
Reduktion gegenüber
bisherigem Tarif auf öS 1,19/kg
 - **Verkaufsverpackungen:**
Erhöhung gegenüber
bisherigem Tarif auf öS 2,79/kg
- **Systemadaptierungen** **5**
- **erwartete Lizenzierungssteigerung** **30**
- **Neuer Abrechnungsmodus für die betriebliche Erfassung dementsprechend Kostenbeiträge der Anfallstellen** **126**
- **Rabatte der Entsorger** **29**
- **Entschuldungsmaßnahmen durch Gläubigerrücktritt**
- **Verstärkte Kontrollen des lizenzierten Anteiles von Anlieferungen**
- **Neue Übernahmebedingungen für Direktanlieferungen bei Verwertungsbetrieben/Verwertungserlöse und Transportkostenrefundierung** **21**
- **Einbringung fehlender Lizenz-
eingänge (Altstoff Recycling
Austria AG)** **46**

AGR GMBH

	Ergebniswirksam in 1994 in öS Mio.
• Tarifierpassung per 01.07.1994 auf öS 1.20	41
• Erwartete Lizenzierungssteigerung	5
• Einbindung der Mehrweggebilde	
• Systemadaptierungen	10
• Rabatte der Entsorger	10
• Vorfinanzierungsbeitrag der Glasindustrie durch Vorauszahlung der Materialerlöse	
• Derzeit Zahlung eines Mehrwegausgleiches durch die Glasindustrie	
• Einbringung fehlender Lizenz- eingänge (Altstoff Recycling Austria AG)	10

ALTSTOFF RECYCLING AUSTRIA AG**Ergebniswirksam
in 1994 in öS Mio.**

- **Akquisition neuer Lizenznehmer:** **246**
 - Packstoff- und Packmittel-orientiertes Lizenzmarketing (Glas, Papier, Kunststoffe)
 - Arbeitsgruppe Kunststoffe.
 - Tragetaschen
 - Gezielte Akquisitionsveranstaltungen der Altstoff Recycling Austria AG, der Branchenrecycling-Gesellschaften, des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie (BMfUJF) (Serviceverpackungen, Kontrollen des BMfUJF, etc..)
 - Glas,
 - Kunststoffe,
 - Papier,
 - Weinhandel

- **Kontrollen der bestehenden Lizenznehmer:** **314**
 - 1.000 Lizenznehmerprüfungen 1994 durch SOT,
 - laufende Plausibilitätsprüfungen durch Eigenpersonal.
 - Abgleich der Lieferantenlisten des Handels mit Lizenznehmerlisten

Vorläufige Ergebnisrechnung 1994

in Mio S

	ARO	AGR	ARGEV	Verwertungs- BRG	ARA AG	ARA- System
Erträge						
lfd. Lizenzeingänge	325	135	744	551	1.920	1.920
Einbringung fehl. L-Eingänge	45	10	186	54	314	314
Liz.-Steigerung	30	5	154	146	246	246
Liz.-Tariferhöhung	40	41	0	0	86	86
Schnittstellenverschiebung	0	0	190	-190	0	0
Summe Erträge	440	191	1.274	561	2.566	2.566
Aufwendungen						
Kommunen	-30	-110	-114	0	0	-254
Entsorger, Transportkosten u. a.	-454	-168	-1.238	0	0	-1.860
Verwerter	0	-48	0	-497	0	-545
Öffentlichkeitsarbeit	0	0	0	0	-41	-41
Kommunikation, QS, FE, Beratung	-7	-3	-33	-39	0	-82
Overhead	-18	-7	-21	-22	-59	-127
Ausschüttung an BRG	0	0	0	0	-2.466	0
Aufwandsminderungen						
Systemadaptierungen	5	10	43	0	0	58
Rabatte Entsorger	29	10	69	0	0	108
Verwertungserlöse	14	124	20	0	0	158
Summe Aufwendungen netto	-461	-192	-1.274	-558	-2.566	-2.585
Jahresergebnis 1994	-21	-1	0	3	0	-19
Verlustvortrag	-66	-12	0	0	-12	-90
Bilanzergebnis 1994	-87	-13	0	3	-12	-112

13.06.1994

Vorläufige Ergebnisrechnung 1994

in Mio S

	ÖKK	AVM	Ferro- pack	VHP	Summe Verwertungs- BRG
Erträge					
lfd. Lizenzeingänge	446	85	10	10	551
Einbringung fehl. L-Eingänge	45	7	1	1	54
Liz.-Steigerung	115	30	1	0	146
Liz.-Tariferhöhung	0	0	0	0	0
Schnittstellenverschiebung	-140	-42	-8	0	-190
Summe Erträge	466	80	4	11	561
Aufwendungen					
Kommunen	0	0	0	0	0
Entsorger, Transportkosten u. a.	0	0	0	0	0
Verwerter	-420	-64	-3	-10	-497
Öffentlichkeitsarbeit	0	0	0	0	0
Kommunikation, QS, FE, Beratung	-30	-9	0	0	-39
Overhead	-15	-5	-1	-1	-22
Ausschüttung an BRG	0	0	0	0	0
Aufwandsminderungen					
Systemadaptierungen	0	0	0	0	0
Rabatte Entsorger	0	0	0	0	0
Verwertungserlöse	0	0	0	0	0
Summe Aufwendungen netto	-465	-78	-4	-11	-558
Jahresergebnis 1994	1	2	0	0	3
Verlustvortrag	0	0	0	0	0
Bilanzergebnis 1994	1	2	0	0	3

13.06.1994

Nr. 6771/13

1994-06-03

ANFRAGE

KOPIE

der Abgeordneten Svihalek *Volkmayr, Kappelwille*
und Genossen

an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie
betreffend finanzielle Probleme der ARA und ihrer Branchengesellschaften

In der letzten Zeit mehren sich in den Medien Berichte, die über "Minderlizenzierungen", "rechnerische Finanzierungslücken", kurzgesagt ein hohes Defizit der ARA und ihrer Branchen-Holdings berichten. Es ist von einem Defizit von 1,2 Milliarden Schilling die Rede, das durch angebliche Einsparungen von 700 Millionen sowie durch Stundungen von Gemeinden, Entsorgern höhere Lizenzgebühren und bessere Lizenzierungsquoten hereingebracht werden soll. Diesen Berichten zufolge haben die Branchengesellschaft für die Altglassammlung, AGR, ein Defizit von 70 Millionen Schilling, die Branchengesellschaft für die Altpapiersammlung, ARO, ein Defizit von 140 Millionen Schilling, die ArgeV, die Sammlung- und Verwertungsgesellschaft für die "Leichtverpackungen", ein Defizit von 400 Millionen Schilling. Über die Kunststoff-Branchengesellschaft, ÖKK, die AVM, Arbeitsgemeinschaft Verbundmaterial, die Aluminium Recycling GmbH, ALUREC, die Ferropack Recycling GmbH und der Verein für Holzpackmittel sind noch keine Zahlen veröffentlicht worden. Es ist erstaunlich, daß bereits ein halbes Jahr nach dem von der Umweltministerin vehement unterstützten Beginn der Sammeltätigkeit der ARA und ihrer Branchengesellschaften ein derartig hohes Defizit für das Jahr 1994 prognostiziert werden muß. Aussagen von "Schnittstellenverschiebungen" bei den Tarifen lassen vermuten, daß im Endeffekt der Konsument für das Debakel der ARA aufkommen muß.

Da das ganze System im wesentlichen zur Umsetzung der Verpackungsverordnung installiert worden ist, die Konsumenten über die Verwertungsbeiträge für die einzelnen Verpackungen belastet werden, und mit dem Funktionieren der ARA die Glaubwürdigkeit der getrennten Müllsammlung steht und fällt, sind die unterzeichneten Abgeordneten der Meinung, daß es notwendig ist, das gesamte System wesentlich transparenter zu machen und richten daher an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie nachstehende

Anfrage:

1. Besitzen Sie Informationen über die prognostizierten Ergebnisse der ARA und ihren Branchengesellschaften?
2. Sind Sie bereit, das Parlament im Detail über diese Ergebnisse zu informieren?
3. Welches Ergebnis hat die ARA bisher erzielt und wie lautet die Ergebnisprognose für das Jahr 1994?
4. Welches finanzielle Ergebnis haben Ihre Informationen zufolge die einzelnen Branchengesellschaften bis heute erzielt und wie lautet die Ergebnisprognose für das Jahr 1994 (bitte die einzelnen Branchengesellschaften getrennt anführen)?
5. Wie groß sind die Zahlungsrückstände der ARA bzw. der einzelnen Branchengesellschaften bei den Gemeinden (bitte die einzelnen Branchengesellschaften getrennt anführen)?
6. Wie groß sind die Zahlungsrückstände der ARA bzw. der einzelnen Branchengesellschaften bei den Entsorgungsunternehmen (bitte die einzelnen Branchengesellschaften getrennt anführen)?
7. Was sind Ihrer Meinung nach die Ursachen für diese Zahlungsrückstände und das prognostizierte Defizit?
(Da die Ursachen nach Branchengesellschaften unterschiedlich sein können, führen Sie bitte diese Ursachen nach den einzelnen Branchengesellschaften getrennt auf.)
8. Wie hoch sind die Lizenzeinnahmen der ARA bisher?
Wie hoch sollten die gesamten Lizenzeinnahmen der ARA bis jetzt sein?
Welche Lizenzeinnahmen waren für das Jahr 1994 vorgesehen?
Welche Lizenzeinnahmen der ARA sind nach den angekündigten Maßnahmen geplant?
9. Wie hoch sind die Einnahmen der einzelnen Branchengesellschaften bis jetzt?
Wie hoch sollten die geplanten Einnahmen der einzelnen Branchengesellschaften bis jetzt sein?
Welche Einnahmen waren für 1994 geplant?
Welche Einnahmen sind nach den angekündigten Maßnahmen vorgesehen?
(bitte die einzelnen Branchengesellschaften getrennt aufschlüsseln)

10. Wie hoch sind die Ausgaben der ARA bisher?
Wie hoch sollen die Ausgaben der ARA gemäß Plan im Jahr 1994 sein?
11. Wie hoch sind die Ausgaben der einzelnen Branchengesellschaften bisher?
Wie hoch sollen die Ausgaben gemäß Plan im Jahr 1994 sein?
(bitte die einzelnen Branchengesellschaften getrennt aufschlüsseln?)
12. Wie würden sich die geplanten Ausgaben nach der Setzung der von Ihnen angekündigten Maßnahmen darstellen?
(bitte ARA und die jeweiligen Branchengesellschaften getrennt aufschlüsseln)
13. Durch welche Maßnahmen soll die Einsparung von 700 Millionen Schilling in der ARA erfolgen?
14. Welche Einsparungen sollen in den einzelnen Branchengesellschaften erfolgen?
(bitte die jeweiligen Branchengesellschaften getrennt aufschlüsseln)
15. Sind diese Einsparungspotentiale nicht ein Hinweis darauf, daß das System bisher viel zu teuer geplant war?
16. Wie hoch ist der Lizenzierungsgrad im Bereich Altglas derzeit und gemäß Plan im Jahr 1994?
Wie hoch ist jetzt die Planmenge für 1994?
17. Wie hoch ist der Lizenzierungsgrad im Bereich Papier derzeit und gemäß Plan im Jahr 1994?
Wie hoch ist jetzt die Planmenge für 1994?
18. Wie hoch ist der Lizenzierungsgrad im Bereich der Arge V derzeit und gemäß Plan 1994?
19. Wie hoch ist der Lizenzierungsgrad im Bereich Altmetall?
Wie hoch ist jetzt die Planmenge für 1994?
20. Wie hoch ist der Lizenzierungsgrad im Bereich Kunststoffe derzeit und gemäß Plan 1994?
Wie hoch ist jetzt die Planmenge für Kunststoffe klein für 1994?
Wie hoch ist jetzt die Planmenge für Kunststoffe groß für 1994?

21. Wie hoch ist der Lizenzierungsgrad im Bereich der Verbundstoffe derzeit und gemäß Plan?
Wie hoch ist jetzt die Planmenge für 1994?
22. Was sind die Kosten für die Sammlung, Lagerung und Verwertung der jeweiligen Fraktionen im Einzelnen?
Können Sie anhand der tatsächlichen Kosten angeben, wie hoch die spezifischen Kosten für die Sammlung und Verwertung von je einem Kilogramm Glas, Papier, Kunststoff, Verbundmaterial, Aluminium, Eisen sind?
Halten Sie diese Kosten für wirtschaftlich gerechtfertigt?
Halten Sie diese Kosten im Lichte von § 1 Abs. 2 AWG für gerechtfertigt?
23. Bei welchen Verpackungsmaterialien sollen die Lizenzgebühren erhöht werden?
Um wieviel?
Wie wirkt sich das auf den Endverbraucherpreis auf?
24. Welche Auswirkungen haben die bisherigen Lizenzgebühren auf die Endverbraucherpreise?
Haben Sie untersuchen lassen, wie stark diese zur Teuerungsrate in Österreich beitragen?
Was ist das Ergebnis dieser Untersuchungen?
25. Aus dem Beispiel des deutschen Dualen Systems war abschätzbar, daß durch die plötzlich aufgetretenen Mengen aus der getrennten Sammlung der Altstoffmarkt überlastet wird und damit die Preise für die recycelten Stoffe sinken werden.
Wie weit hat dieser Preisverfall zur "Finanzlücke" bei der ARA beigetragen?
Wie haben sich die Preise für die Altstoffe Papier, Glas, Kunststoff etc. seit 1990 entwickelt?
Aus den Erfahrungen des deutschen Dualen Systems war auch klar, daß die Qualität der Altstoffe durch die getrennte Sammlung sinkt, was auch zu einem Preisverfall am Altstoffmarkt und zu erhöhten Recyclingkosten beiträgt.
Wie stark sind die Verunreinigungsgrade der Sammelgüter seit 1990 gestiegen?
Ist das in die Kalkulationen der ARA eingegangen?
26. Welche Vorkehrungen haben Sie getroffen, um im Fall eines Konkurses der ARA die getrennte Müllsammlung aufrecht zu erhalten?
27. Können Sie garantieren, daß die Konsumenten in diesem Fall nicht noch einmal die Verluste der ARA abdecken werden müssen?

28. Welche Kosten können nach Ihren Untersuchungen bei der bisherigen Müllabfuhr der Gemeinden durch die getrennte Sammlung eingespart werden?
Welche Einsparungen ergeben sich für die Gemeinden dadurch, daß sie die Altstoffsammlung nicht mehr durchführen müssen?
29. Auf Verlangen der Gemeinden wird die ARA von einem Wirtschaftstreuhänder geprüft.
Sind Sie bereit, die Inhalte dieser Prüfung dem Nationalrat darzulegen?
Bis wann?